



Ausschuss für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk

23. Sitzung (öffentlich)

9. Oktober 2013

Düsseldorf – Haus des Landtags

10:00 Uhr bis 13:50 Uhr

Vorsitz: Georg Fortmeier (SPD)

Protokoll: Michael Roeßgen

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

Vor Eintritt in die Tagesordnung **5**

**1 Nordrhein-Westfalen verliert kontinuierlich an Wirtschaftskraft –
Landesregierung muss endlich Wachstumsbremse lösen!** **6**

Antrag
der Fraktion der CDU
Drucksache 16/3447

Entschließungsantrag
der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 16/3513

Vorlage 16/1203

In Verbindung mit:

2 Wohlstand sichern und ausbauen – Landesregierung soll Wachstumsinitiativen ergreifen und die Rahmenbedingungen für Beschäftigung und Investitionen verbessern

Antrag
der Fraktion der FDP
Drucksache 16/3452

Entschließungsantrag
der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 16/3513

Vorlage 16/1203

Der Ausschuss lehnt nach Vorstellung der Studie „NRW 2020 Unser Land – unsere Zukunft“ durch McKinsey und umfangreicher Diskussion den Antrag der Fraktion der CDU – Drucksache 16/3447 – mit den Stimmen von SPD und GRÜNEN gegen die Stimmen von CDU und FDP bei Enthaltung der PIRATEN ab.

Der Antrag der Fraktion der FDP – Drucksache 16/3452 – wird ebenfalls mit den Stimmen von SPD und GRÜNEN gegen die Stimmen von CDU und FDP bei Enthaltung der PIRATEN abgelehnt.

Der Entschließungsantrag der Fraktionen von SPD und GRÜNEN – Drucksache 16/3513 – wird mit den Stimmen von SPD und GRÜNEN gegen die Stimmen von CDU und FDP bei Enthaltung der PIRATEN angenommen.

3 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2014 (Haushaltsgesetz 2014) 24

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 16/3800

Vorlagen 16/1081 und 16/1164

**hier: Einzelplan 14
Einzelplan 02 – Kapitel 02 070**

- Einführung zum EP 14 durch Minister Garrelt Duin (MWEIMH) (siehe Anlage zu TOP 3) 24
- Einführung zum EP 02 durch MDgt Martin Hennicke (Staatskanzlei) 24

4 Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Regelung von Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Energierechts 28

Vorlage 16/1111

Mit der Beratung über den Verordnungsentwurf ist der Ausschuss entsprechend gehört worden.

5 Augenhöhe zwischen Unternehmen und Betroffenen bei der Bergschadensregulierung schaffen – Stärkung und Bündelung der Schichtungsstellen – Ausweitung der Beweislastumkehr auf den Braunkohlentagebau 30

Antrag
der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 16/3538

Änderungsantrag
der Fraktion der PIRATEN
Drucksache 16/4077

Der Ausschuss kommt überein, diesen Tagesordnungspunkt an den Unterausschuss Bergbausicherheit zu überweisen, der ein Votum für den AWEIMH erarbeiten soll.

6 Duale Ausbildung stärken – Meisterbrief nicht weiter entwerten! 32

Antrag
der Fraktion der CDU
Drucksache 16/4010

Entschließungsantrag
der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 16/4166

Der Ausschuss kommt nach kurzer Verständigung überein, dass in der Obleuterunde das weitere Vorgehen besprochen werden soll.

- 7 Achtung! YES, WE SCAN. 34**
Bürger in NRW vor PRISM und anderen Überwachungsprogrammen schützen!

Antrag
der Fraktion der PIRATEN
Drucksache 16/3249

Der Ausschuss kommt nach eingehender Diskussion überein, auf ein Votum an den federführenden Ausschuss zu verzichten.
- 8 Situation bei der Adam Opel AG 39**
– Bericht der Landesregierung
– Bericht durch Minister Garrelt Duin (MWEIMH) 39
- 9 Konsequenz und Versorgungssicherheit nach der Ankündigung des Energieversorgers Enervie, den kompletten konventionellen Kraftwerkspark stilllegen zu wollen – droht ein Blackout in Südwestfalen? 41**
Auf Antrag der Fraktion der CDU
– Bericht der Landesregierung
– Bericht durch Minister Garrelt Duin (MWEIMH) 41
– Diskussion 42
- 10 newPark 45**
Vorlage 16/1204

(Der TOP wurde eingangs der Tagesordnung abgesetzt.)

3 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2014 (Haushaltsgesetz 2014)

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 16/3800

Vorlagen 16/1081 und 16/1164

hier: **Einzelplan 14**
Einzelplan 02 – Kapitel 02 070

Minister Garrelt Duin (MWEIMH) gibt eine Einführung in die Schwerpunkte des Einzelplans 14 für das Haushaltsjahr 2014. Seine Ausführungen sind nahezu wortgleich in der Vorlage 16/1293 (*siehe Anlage zu TOP 3*) abgedruckt.

MDgt Martin Hennicke (Staatskanzlei) führt zum Haushaltsplanentwurf des Einzelplans 02 – Kapitel 02 070 – aus:

Wir hatten in diesem Jahr bereits zweimal die Gelegenheit, Ihnen Grundzüge und Grundlagen der Landesplanung in diesem Ausschuss vorzustellen, zum einen im Januar anlässlich der sogenannten kleinen Regierungserklärung durch Herrn Lersch-Mense und zum anderen im Juni, als wir Ihnen den LEP-Entwurf haben vorstellen können.

Vor diesem Hintergrund schlage ich vor, dass wir uns bei dem Thema „Landesplanung“ sehr stark auf Zahlen konzentrieren und ich keine grundlegenden Ausführungen mehr mache.

Zum LEP vielleicht nur die eine Information: Wir haben den LEP in der öffentlichen Beteiligung seit dem 30. August. Diese öffentliche Beteiligung geht bis Ende Februar. Wir haben die Zeit bisher genutzt, diesen Entwurf in zahlreichen Informationsveranstaltungen im Lande und in den Regionen vorzustellen und zu diskutieren. Wir waren in allen Regionalräten, bei allen relevanten Verbänden und haben auch selbst bisher fünf Veranstaltungen in den Regionen durchgeführt; eine wird am Freitag noch in Ostwestfalen-Lippe erfolgen. Es gab überall intensiv und sehr konstruktive Diskussionen, deren Auswertung, wenn Sie wollen, wir Ihnen dann zu einem späteren Zeitpunkt vorlegen können.

Der Haushalt der Landesplanung im Einzelplan 02 ist gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Wir haben eine leichte Steigerung von 2,3 auf 2,5 Millionen €. Von diesen 2,5 Millionen € sind rund zwei Drittel der Mittel durch langfristige Verpflichtungen gebunden.

Eine dieser Verpflichtungen betrifft die Planungsaufgaben des RVR als sozusagen relativ neuem Planungsträger. Die Vorgängerregierung hatte mit dem RVR einen Vertrag über den Ausgleich der Kosten für den RVR als Regionalplanungsträger abgeschlossen. Dieser Vertrag sah eine Evaluierungsklausel vor. Diese Evaluierung hat dazu geführt, dass der RVR mehr Personal für seine Planungsaufgaben

braucht. Wir wollen das Personal im nächsten Jahr um etwa 50 % aufstocken. Der Grund liegt darin, dass der RVR mit relativ vielen Regionalplanänderungsverfahren oder mit einer Neuaufstellung eines Regionalplans befasst ist und dass er im Vergleich zu anderen Planungsträgern bei den fünf Bezirksregierungen bisher unterausgestattet war. Da wird es also eine Steigerung um etwa 300.000 € gehen. Das ist im Wesentlichen auch die Erklärung für die insgesamt leichte Steigerung des Haushalts der Landesplanung.

Darüber hinaus existieren langfristige Verpflichtungen gegenüber dem Geologischen Dienst – da geht es um ein Monitoring-Verfahren für die sehr stark umstrittenen und immer heiß diskutierten Abgrabungsverfahren – und weitere kleinere Verpflichtungen zum Beispiel an die Umsiedlungsbeauftragte im Rheinischen Braunkohlegebiet und andere Posten. Insgesamt zeichnet sich der Haushalt durch relative Kontinuität aus, bis auf die eine Ausnahme: Kostensteigerung beim Planungsträger RVR.

Hendrik Wüst (CDU) verweist zunächst auf Seite 6 des Erläuterungsbands, wo es heiße: starke Wirtschaft, Grundlage für Wohlstand – die Wirtschaftspolitik stehe deshalb im Zentrum der Landespolitik.

Er wage aber Zweifel anzumelden, dass, so man von 812 Millionen € auf 755 Millionen € beim Etat heruntergehe, so man bei den europäischen Fördermitteln auch nicht zentral ausgenommen sei, sondern dort 45 Millionen € weniger fließen, bei dieser Landesregierung die Wirtschaftspolitik wirklich im Zentrum stehe.

Dass der Minister Bürokratieabbau als Ziel nenne, sei loblich. Dass der Minister dann aber für das Tariftreue- und Vergabegesetz zuständig sein müsse, möge den Minister belasten. Dann sei aber zu fragen, warum dann in diesem Bereich laut Erläuterungsband von fünf Stellen auf sechs ausgeweitet werde.

Im Rahmen der GRW-Förderung könnten aufgrund veränderter Gebietskulissen nun mehr Kommunen Fördermittel bekommen. Er wolle wissen, woran das liege, ob das Gesamtniveau gestiegen sei und die nordrhein-westfälischen ein bisschen zurück seien oder ob da ganze Teile ins Hintertreffen geraten seien.

Daniel Schwerd (PIRATEN) fragt nach bezüglich des EFRE-Programms, bei dem zur Kenntnis zu nehmen sei, dass die Beträge dafür sanken. Damit sinke auch die Kofinanzierung. Wenn er richtig gerechnet habe, befinde man sich in der Situation, dass diese von im Schnitt 35 Millionen € auf 11 Millionen € jährlich sinke. Dieser freiwerdende Betrag von 24 Millionen könnte man für etwas anderes einsetzen. Er wolle wissen, ob das Wirtschaftsministerium bzw. die Landesregierung damit nicht Impulse setzen könnte, anstatt den freiwerdenden Betrag der Haushaltssanierung zur Verfügung zu stellen. Beispielsweise könnte das das Breitband sein.

Thomas Eiskirch (SPD) bedankt sich zunächst für die ausführlichen Erläuterungen, die richtigerweise deutlich machten, wo die Schwerpunkte lägen, welche Fokussierung es schon im Jahre 2013 gegeben habe, die nun seitens seiner Fraktion auch

inhaltlich im Jahre 2014 unterstützt werde. Gerade das Thema GRW sei ein positives, dass es nämlich gelungen sei, auch die landesseitige Kofinanzierung so bereitzustellen, dass man diese zusätzlichen Bundesmittel aufnehmen könne, um die wirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen zu stärken.

Beim jetzt laufenden EFRE-Programms habe er seinerzeit bei Ministerin Thoben immer wieder kritisiert, dass eigentlich die haushalterische Abbildung sowohl der EU-Mittel als auch der Landesmittel nicht dem tatsächlich zu erwartenden Mittelabfluss entsprechen könne. Er sei in den letzten Förderperioden über die Förderzeit immer glockenförmig gewesen. Am Anfang fange bei Initiativen mit der inhaltlichen Positionierung an, etwa mit Wettbewerben. Das sei also nicht die Verausgabungsphase, sondern die Ideensammelphase, und dann kommt eine Verausgabung, die nach hinten heraus wieder abflache.

Er wolle wissen, ob man den nun vorliegenden Zahlen entnehmen könne, dass es erstmalig gelungen sei, den tatsächlichen Ablauf auch haushalterisch abzubilden, was bedeuten würde, dass man zur Mitte der Förderperiode – sowohl was die Landesmittel als auch was die EU-Mittel angehe – eine deutliche, auch jetzt schon zu prognostizierende Vergrößerung haben werde. Das wäre wichtig, um die jetzt sinkende Situation bei den EU-Mitteln und bei den Haushaltsmitteln aus landesseitiger Kofinanzierung nicht so missinterpretieren zu müssen, wie es jedenfalls gerade geschehen sei.

Daniela Schneckenburger (GRÜNE) erkennt aus dem Vortrag des Ministers, dass die Linie grundsätzlich richtig gesetzt sei und der Landeshaushalt des Wirtschaftsministers auch die Dynamik in den unterschiedlichen Branchen richtig abbilde.

Zum GRW-Programm würde sie es interessieren, wie sich die Verschiebung zugunsten Nordrhein-Westfalens im bundesrepublikanischen Gesamtkontext darstelle und woher der Mittelzufluss nach Nordrhein-Westfalen komme. Sie glaube, dass dies eine gute Entwicklung für Nordrhein-Westfalen sei, nicht zuletzt deswegen, weil bestimmte Themen wie Gewerbeflächenentwicklung auch mit angegangen werden könnten, was man im Ausschuss aber noch intensiver diskutieren müsse.

Minister Garrelt Duin (MWEIMH) antwortet zum von Frau Schneckenburger angesprochenen Thema, dass das nichts damit zu tun habe, dass es allen schlechter gehe und man deswegen mehr bekomme, sondern dass das im Kern damit zu tun habe, dass überwunden worden sei, dass Ostdeutschland in einem Sonderstatus zunächst einmal einen viel intensiveren Zugriff auf die GRW-Mittel gehabt habe. Jetzt werde nach den gleichen Kriterien für alle verteilt.

Das geschehe nun nach sehr exakten Strukturdaten. Deswegen fielen Gebiete unter diese Förderung, in denen mit GRW-Mitteln eine Ansiedlung gefördert werden könne, und andere nicht. Das seien ganz nüchterne Strukturdaten. Dabei gehe es nicht mehr nach Himmelsrichtungen, sondern nach den Daten, was dazu geführt habe, dass NRW a) mehr Geld bekomme und b) auch die Gebietsförderkulisse entsprechend habe erweitert werden können.

Zum Tariftreuegesetz finde man auf Seite 84 die fünf Beamten. Auf der nächste Seite finde man oben eine weitere Stelle bei den Angestellten. Das seien dann sechs.

Herrn Schwerd antwortet der Minister, man könnte natürlich das, was nicht mehr zur Kofinanzierung zur Verfügung stehen müsse, für etwas anderes nehmen. Aber das funktioniere in einem Kabinett so nicht. Es sei aber gelungen, dass sichergestellt sei, dass es eine 1:1-Kofinanzierung gebe. Man verschenke weder aus Berlin noch aus Brüssel einen einzigen Euro in 2014. Man werde also die Kofinanzierung sicherstellen.

Es gehe auch um Haushaltskonsolidierung, und dann könne man nicht, wenn es weniger EU-Mittel gebe, die Kofinanzierung auf gleicher Höhe belassen und feststellen, dass man nun sehr viel Luft zum Atmen habe. Wenn das alle in den verschiedenen Häusern so machten, werde die Haushaltskonsolidierung nicht zum Ziel führen. Aber das Entscheidende sei, dass die Kofinanzierung gesichert sei.

Herr Eiskirch habe einen ganz wichtigen Punkt angesprochen, dass man nämlich den tatsächlichen Ablauf innerhalb einer EU-Periode abbilde. Wäre es anders, hätte man für 2014 ein Siebtel der Milliarde einstellen müssen. Das mache man aber nicht. Es werde aber eine Parabel oder auch Glocke geben, um das exakt so abzubilden. Das halte man im Sinne von Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit für richtig, zumal die realen Abflüsse so sein würden, und diesen Prozess habe Herr Eiskirch eben beschrieben.

Vorsitzender Georg Fortmeier weist darauf hin, dass die Beratung am 13.11. abgeschlossen werde.

Anlage zu TOP 3

**Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Der Minister

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und
Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

21. Oktober 2013

Seite 1 von 1

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Georg Fortmeier MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



Aktenzeichen

(bei Antwort bitte angeben)

Telefon 0211 837 2473

**Sitzung des Ausschusses Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittel-
stand und Handwerk am 09. Oktober 2013**TOP 3: „Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes
Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2014 (Haushaltsgesetz 2014)“

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der o.g. Sitzung hatte ich zugesagt, meinen Sprechzettel zu TOP 3:
„**Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes
Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2014 (Haushaltsgesetz
2014)**“ dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen.

Als Anlage übersende ich Ihnen 60 Exemplare mit der Bitte, diese an
die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittel-
stand und Handwerk weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Garrelt DuinDienstsitz:
Horionplatz 1
40213 DüsseldorfDienstgebäude:
Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 837-02
Telefax 0211 837-2200
poststelle@mweimh.nrw.de
www.mweimh.nrw.deÖffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahnlinien 704, 709,
719 bis Haltestelle
Poststraße

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wirtschaftsminister Garrelt Duin

zu TOP 3

**- Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans
des Landes Nordrhein-Westfalen für das
Haushaltsjahr 2014 (Haushaltsgesetz 2014) -**

**der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk**

am 09.10.2013

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede,

Die weltwirtschaftliche Lage ist nach wie vor unsicher. Im Euro-Gebiet geht es turbulent zu – und deshalb sind Unsicherheiten und Risiken für die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen aktuell höher als gewöhnlich. Dennoch: Die Entwicklung in Deutschland ist bisher erstaunlich stabil. Die Wachstumsprognosen für 2013 schwanken zwischen 0,3 Prozent und 0,9 Prozent.

**Konjunkturelle
Lage**

Die Indikatoren für NRW – dazu zählen die Produktion und Auftragseingänge der Industrie, Ex- und Importe, das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft und Arbeitsmarktdaten, deuten darauf hin, dass wir auf einem guten Weg sind. Es kommen weitere Faktoren hinzu, wie zum Beispiel Griechenland und die Lage in den USA, die wir jetzt noch nicht abschließend bewerten können.

Anrede,

Die Leitlinie meines Hauses „Vorausschauende Wirtschaftspolitik“ habe ich vor einem Jahr dargestellt.

**Vorausschauende
Wirtschaftspolitik**

Vorausschauende Wirtschafts- und Strukturpolitik fördert einen stabilen Mittelstand, holt die Akteure der Wirtschaft ins Boot, hilft Unternehmen bei der Gewinnung qualifizierter Fachkräfte, ermöglicht Innovationen für modernes Wirtschaften und unterstützt die Wirtschaft bei der Erschließung zukunftsfähiger Leitmärkte.

So kann einerseits die Politik die Herausforderungen frühzeitig wahrnehmen, die auf die Wirtschaft zukommen, und andererseits wird die Wirtschaft sensibilisiert für Forderungen der Politik, zum Beispiel hinsichtlich ihrer sozialen Verantwortung und eines verantwortlichen Ressourcenverbrauchs.

Anrede,

Wir haben eine gewisse Unternehmenskultur im Land. Die Sozialpartnerschaft wird im Mittelstand sehr selbstverständlich gelebt. Aber auch in den meisten Großunternehmen zählt sie mit zum Markenkern. Das ist unter allen politischen Akteuren unstrittig. Wenn ein Unternehmen glaubt - entgegen allen Zusagen - seine Unternehmenspolitik auf der Kündigung von Tarifverträgen aufbauen zu müssen, dann hat das mit der Unternehmenskultur hier im Land nichts zu tun.

Anrede,

Unter der vorausschauenden Wirtschaftspolitik habe ich 2013 drei Schwerpunktfelder gebildet, die in 2014 fortbestehen.

„NRW – wir sind Industrie“

„NRW – Heimat der Familienbetriebe“

„NRW – Raum für Kreative“

Unter diesen drei Prämissen arbeitet das Wirtschaftsministerium NRW – darauf komme ich später zurück. Lassen Sie mich jedoch beginnen mit einigen grundsätzliche Anmerkungen zum Haushaltsentwurf der Landesregierung.

Mit dem vorgelegten **Haushaltsentwurf 2014** setzt die Landesregierung mit einer Reduzierung der Neuverschuldung auf 2,6 Milliarden Euro (2010 noch: 6,6 Milliarden Euro) ihren konsequenten Konsolidierungskurs fort, ohne dabei auf zukunftsichernde und vorausschauende Wirtschaftspolitik zu verzichten. Es wird nicht kaputt gespart, sondern ein vernünftiger Weg der Konsolidierung beschritten.

Für die Beratungen des Haushaltsplanentwurfs 2014 liegen Ihnen der Entwurf des Einzelplans 14 und der dazugehörige Erläuterungsband mit der Vorlagennummer 16/1081 vor. Angesichts der umfangreichen Informationen, die diese

Schwerpunkte:

Industrie

Familienbetriebe

Mittelstand

**Haushalts-
entwurf 2014**

Unterlagen bereits enthalten, möchte ich nicht Haushaltsstelle für Haushaltsstelle ansprechen, sondern

- 1.) zunächst auf die wesentlichen Veränderungen hinweisen, die wir gegenüber dem Haushaltsplan 2013 vorgesehen haben,
- 2.) über die Entwicklung der Gemeinschaftsprogramme mit der EU und dem Bund berichten und darüber hinaus
- 3.) auf unsere drei Leitgedanken der „Vorausschauenden Wirtschaftspolitik“ eingehen, wie eben angedeutet.

zu 1.)

Wesentliche Ansatz-Veränderungen gegenüber 2013:

Lassen Sie mich nun zunächst auf das Zahlenwerk des Einzelplans 14 eingehen: Die Gesamtausgaben reduzieren sich gegenüber 2013 von 797 um 42 auf 755 Millionen Euro.

Hauptursache hierfür ist der Rückgang der Einnahmen von der EU für die auslaufende Förderperiode mit 50 Millionen Euro. Gleichzeitig startet die neue Förderperiode, für die wir im Jahr 2014 eine erste Tranche von 15 Millionen Euro veranschlagt haben. Da die EU-Mittel im Landeshaushalt vereinnahmt, aber unmittelbar an die NRW.BANK verausgabt werden, reduzieren sich die Ausgaben im Saldo um 35 Millionen Euro.

Darüber hinaus gehen die Kohlehilfen gegenüber dem Ansatz 2013 von 339 um 6 auf 333 Millionen Euro zurück. Nach der „Rahmenvereinbarung sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlebergbaus in Deutschland“ vom 14.08.2007 trägt der Bund rund 80 %, das Land Nordrhein-Westfalen rund 20 % der Kohlehilfen. Veranschlagt ist der 20-prozentige Anteil von Nordrhein-Westfalen.

Wesentliche Stellen-Veränderungen gegenüber 2013

Auch wenn das Thema „Personalausgaben und Stellen“ grundsätzlich im Unterausschuss Personal beraten und erörtert wird, möchte ich auf die Stellenveränderungen im Einzelplan 14 aufmerksam machen:

***Wesentliche
Ansatz-
Veränderungen
gegenüber 2013***

***Wesentliche
Stellen-
Veränderungen
gegenüber 2013***

Im Ministerialkapitel sind insgesamt neun neue Stellen zu finden.

Davon sind sechs für die Prüfbehörde vorgesehen, die sich um die Einhaltung des Tariftreuegesetzes kümmern.

Drei weitere Stellen, davon 2 mit kw-Vermerken, sind für die Atomaufsicht. Soweit die größten Veränderungen gegenüber 2013.

Zu 2.)

Bundes- und EU-Gemeinschaftsprogramme

Die auslaufende Förderperiode des Ziel 2-Programms befindet sich im ersten Jahr der Ausfinanzierung, während gleichzeitig ein neues **EFRE-Programm** gestartet wird.

Ein kurzer Rückblick auf das bereits Erreichte: Mit dem Ziel 2-Programm 2007-2013 standen dem Land NRW EU-Mittel in Höhe von 1,283 Milliarden Euro für strukturpolitische Projekte zur Verfügung. Mit mehr als 2.900 Einzelbewilligungen haben wir 2,7 Milliarden Euro an Investitionen angestoßen, ca. 80.000 direkte und indirekte Arbeitsplätze geschaffen und rd. 90.000 gesichert. Somit haben die Maßnahmen des Ziel 2-Programms einen sichtbaren Beitrag zur wirtschaftlichen und strukturellen Erneuerung in Nordrhein-Westfalen erfüllt. Einen wesentlichen Anteil hieran haben die 54 durchgeführten Innovationswettbewerbe geleistet. Sie haben zu einer beachtlichen Mobilisierung der regionalen Akteure geführt. Das Ziel 2-Programm ist somit trotz der zum Teil aufwändigen und langwierigen Bewilligungsverfahren erfolgreich umgesetzt worden.

Anrede,

Mit dem neuen EFRE-Programm werden grundlegende Weichenstellungen bis 2020 vorgenommen. Es ist das wichtigste wirtschafts- und strukturpolitische Programm in

**Bundes- und
EU-
Gemeinschafts-
programme**

EFRE

Nordrhein-Westfalen. Die finanzielle Ausstattung kann noch nicht genau beziffert werden, wir rechnen jedoch mit einer ähnlich hohen Ausstattung wie in der auslaufenden Förderperiode. In Brüssel und auf Bundesebene wird der endgültige Verteilungsschlüssel voraussichtlich im November festgelegt. Wir gehen von ca. 1 Milliarde Euro aus, sobald es dazu detailliertere Informationen geben wird, werden wir sie umgehend informieren.

Im Fokus stehen:

- die Entwicklung der Leitmärkte und die Stärkung der Exzellenz am Standort Nordrhein-Westfalen,
- die Unterstützung von Gründungen und von KMU bei Innovations- und Wachstumsprozessen, bei der Steigerung der Ressourceneffizienz,
- die CO₂-Minderung durch Energieeinsparung und erneuerbare Energien und Steigerung der Energieeffizienz,
- die Quartiers- und Regionalentwicklung mit dem Schwerpunkt Prävention.

Mit der Gewichtung der Prioritätsachse „Forschung, technologische Entwicklung und Innovation“ soll die bisherige Schwerpunktsetzung des alten EFRE-OP's fortgesetzt werden. Darauf legt die Europäische Kommission bei der Programmgenehmigung besonderen Wert.

In der alten Förderperiode haben sich wettbewerbliche und wettbewerbsähnliche Auswahlverfahren bewährt. Deshalb wird die Landesregierung auch in der Förderperiode ab 2014 bis 2020 weiterhin einen Großteil der Fördermittel über Wettbewerbsverfahren vergeben. Dabei stehen kleine und mittlere Unternehmen sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen im Fokus. Wir wollen dieses Engagement noch stärker anregen.

Wir werden die Zahl der Stellen, die den EFRE umsetzen, von über 100 auf weniger als zehn reduzieren. Das wird dazu führen, dass die Qualität der Beratung und Betreuung der Projekte steigen wird. Denn die Kompetenz, das Wissen und

die Erfahrung werden bei wenigen Stellen gebündelt, die eng miteinander kooperieren und voneinander lernen können.

Wir werden die Förderung durch die Einführung von Pauschalen erheblich vereinfachen. So wird es z.B. zukünftig eine Gemeinkostenpauschale auf die Personalausgaben erhoben. Damit entfallen aufwändige Einzelabrechnungen für z.B. Telefon- und Kopierkosten oder für Druckerpatronen und Papier. Das musste ja bisher alles einzeln aufgelistet und belegt werden.

NRW wird sich auch zukünftig an den Programmen

- Deutschland/Niederland und
- Euregio Maas-Rhein

der **grenzüberschreitenden europäischen territorialen Zusammenarbeit** beteiligen.

ETZ

Neben dem landesweit zum Einsatz kommenden EFRE haben wir mit der Bund/ Länder – Gemeinschaftsaufgabe „**Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur**“ (GRW) ein weiteres gewichtiges Wirtschaftsförderungsinstrument für die besonders strukturschwachen Regionen zur Verfügung. Hiermit können wir die eher „klassischen“ Bedarfe, wie die Herrichtung von Industrie- und Gewerbeflächen sowie die Unterstützung von Unternehmensansiedlungen und -investitionen im Sinne des Schwerpunktes „Industrieland NRW“ und die damit unmittelbar verbundene Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze, abdecken. Ein großer Teil, das hat die Analyse ergeben, der gewerblichen Förderung kommt Familienbetrieben zugute.

GRW

Anrede,

Die Wirtschaftsminister der Bundesländer haben die neuen Regionalfördergebiete in Deutschland für den Zeitraum bis 2020 festgelegt.

NRW-Anteil an den Bundesmitteln steigt auf 36 Millionen

Die Auswahl erfolgte nach einem für die ost- und westdeutschen Länder einheitlichen Verfahren. Das nach

einheitlichen Kriterien für ganz Deutschland durchgeführte Rankingverfahren hat gezeigt: Es gibt westdeutsche Regionen, es gibt NRW Regionen, deren Strukturschwächen leider mit denen in Ostdeutschland durchaus vergleichbar sind. Die Ausweitung der nordrhein-westfälischen Fördergebiete, vor allem aber auch unser gesteigener Anteil an den Bundesmitteln von jährlich 24 auf 36 Millionen Euro für die nächste Förderperiode, trägt dieser Situation endlich angemessen Rechnung.

Dies ist absolut und relativ gesehen ein großer Erfolg! So haben wir unsere Forderung umgesetzt, dass die Förderung nicht nach Himmelsrichtung, sondern nach dem Bedarf und den konkreten Investitionsgelegenheiten erfolgen soll.

Die neuen Fördergebietskarten gelten aber erst ab 1. Juli 2014. Mit dem Ansatz werden alle wichtigen, strukturelevanten Fördervorhaben unterstützt werden können.

Anrede,

ich habe auf die drei Schwerpunkte eingangs bereits hingewiesen.

Erstens: „NRW – wir sind Industrie“

Mit das wichtigste und übergreifende Thema im Schwerpunkt Industrie ist die **Energie**. Nordrhein-Westfalen ist Motor der Energiewende: NRW garantiert sicheren Strom rund um die Uhr in ganz Deutschland.

Uns erreichen, insbesondere von großen Unternehmen, immer wieder Hiobsbotschaften. In den meisten Fällen, wenn es nicht um weltwirtschaftliche Zusammenhänge geht, geht es immer wieder um das Thema Energie. Wie sieht das Thema Bezahlbarkeit, wie sieht das Thema Versorgungssicherheit in Zukunft aus?

Solange keine technisch und wirtschaftlich vertretbare Speichertechnologie eingesetzt werden kann, brauchen wir konventionelle Kraftwerke. Sie sind umso wichtiger, je mehr

Schwerpunkt

Industrie

Energiepolitik

Strom aus Wind, Sonne und Biomasse ins Netz gespeist wird. Dies ist nur ein scheinbarer Widerspruch.

Ziel unserer Wirtschaftspolitik ist: Vorrang für stabile Stromversorgung, Vorrang für Arbeitsplätze, Vorrang für bezahlbare Strompreise - auch und gerade für energieintensive Unternehmen, die 220.000 Menschen in NRW Arbeit geben. Eine schleichende De-Industrialisierung erleben wir bereits heute in Nordrhein-Westfalen. Als Wirtschaftsminister dieses Landes werde ich mich dafür einsetzen, dass die Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen erhalten bleiben, denn diese Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe sind es, die dafür verantwortlich sind, dass wir vergleichsweise gut durch die Wirtschaftskrise gekommen sind.

Wir haben gestern im Kabinett, in dem entsprechenden Ausschuss des Kabinetts, beschlossen, dass wir uns nochmals an die EU-Kommission, namentlich an Herrn Almunia, wenden werden.

Es kann nicht sein, dass die Ausnahmetatbestände herausgenommen werden, bevor über eine Reform des EEG nachgedacht wird. Das wäre für unsere Industrie sehr gefährlich. Unsere Industrie müsste jetzt schon beginnen Rücklagen zu bilden. Wir werden eine solche Initiative mit allen Mitteln bekämpfen. Wir brauchen eine Reform des EEG und in dem Zusammenhang können wir auch über die Ausnahmetatbestände sprechen. Diese dürfen aber nicht vorher herausgebrochen werden.

Anrede,

wir denken das Industrieland NRW weiter: Wir arbeiten an einem neuen Fortschrittsbegriff und suchen Antworten auf diese Fragen: Wie können unsere Wirtschaft und Wirtschaftspolitik künftig aussehen? Wie entwickeln wir die Soziale Marktwirtschaft? Wie sichern wir den sozialen Zusammenhalt der Menschen? Dazu sind wir in einer

Strategiediskussion, die Ende des Jahres in einen **Fortschrittskongress** mündet.

**Fortschritts-
kongress**

Wir konzentrieren uns auf Leitmärkte: Die Wettbewerbsfähigkeit Nordrhein-Westfalens weltweit hängt davon ab, wie die Industrie sich die wichtigen **Leitmärkte** erschließt. Wir blicken vor allem auf Märkte, in denen NRW Stärken und Spezialisierungsvorteile hat oder die dem ökologischen Umbau zuzurechnen sind. Die Cluster und ihre strategische Ausrichtung auf wichtige Leitmärkte stärken für die neue EU-Förderperiode den Standort NRW. Wichtig ist die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Leitmärkte

Unsere Leitmärkte sind:

Medien- und Kreativwirtschaft

Maschinen- und Anlagenbau/Produktionstechnik

Neue Werkstoffe

Mobilität und Logistik

Informations- und Kommunikationstechnik

Energie- und Umweltwirtschaft

Gesundheit

Life Sciences

Wir unterstützen unsere Unternehmen durch die Förderung einer Vielzahl von FuE-Projekten, indem wir wichtige Branchen- und Technologie-Cluster fördern und dadurch die Partner in der Wertschöpfungskette vernetzen. Die Leitmärkte- und Clusterstrategie der Landesregierung trägt dazu bei, die Voraussetzungen für eine deutliche Profilierung der industriellen und technologischen Potenziale im Land zu schaffen.

Anrede,

NRW ist eine Topadresse in Europa für **Informations- und Kommunikationswirtschaft**. Ungefähr 80 Prozent aller Innovationen in unseren Schlüsselbranchen sind IKT-getrieben.

IKT

Der Leitmarkt IKT bildet das Kernstück einer auf Innovationen ausgerichteten wissensbasierten Ökonomie und ist mit ihren Leistungen entscheidend für die Lern- und Innovationsfähigkeit von Regionen. Im Fokus der Landespolitik steht die Vernetzung von Unternehmen, Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Unsere Förderaktivitäten werden dabei fokussiert auf zukunftsweisende Projekte und Maßnahmen mit Branchen übergreifender Wirkung und Standortprofilbildung.

IKT-getrieben ist zu großen Teilen auch die rasante Entwicklung des Leitmarktes Mobilität und Logistik. Dank IKT hat die Logistikwirtschaft einen Effizienz- und Innovationssprung gemacht. Vor dem Hintergrund der rasanten Entwicklung beim Online-Handel wird die Logistik auch künftig vor immer neuen Herausforderungen stehen. Wir wollen mit unseren Aktivitäten und Förderungen beim Leitmarkt Mobilität und Logistik die herausragende Stellung des Logistikstandortes NRW noch weiter stärken. Dort sind wir in einer guten Position.

Anrede,

Wir kümmern uns weiter um das Thema Industrie-Akzeptanz. Die Landesregierung hat die Geschäftsstelle "**Dialog schafft Zukunft**" ins Leben gerufen. Hier haben wir Maßstäbe gesetzt, andere Bundesländer sind interessiert. Die Geschäftsstelle hat die Aufgabe, die Akzeptanz für große Projekte zu steigern. Sie bietet Hilfe bei konkreten Dialogprozessen bereits im Vorfeld geplanter Großvorhaben an, erarbeitet Leitfäden guter Praxis und führt individuelle Dialogtrainings vor Ort in den Kommunen durch. Sie hat neben diversen Veranstaltungen und

**Dialog schafft
Zukunft**

Fallberatungen über ein Duzend Trainings mit Netzwerken und Verbänden in NRW durchgeführt.

Wir haben die Entwicklungsgesellschaft „**Bochum Perspektive 2022**“ auf den Weg gebracht und unterstützen sie. Die Gesellschaft soll Perspektiven für neue Arbeitsplätze auf dem Opel-Werksgelände schaffen. Gleiches gilt für dessen Beirat aus hochrangigen Fachleuten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung, der aus dem MWEIMH unterstützt wird.

**EG „Bochum
Perspektive
2022“**

Noch zwei Beispiele für vorausschauende Politik: Der **Chemiegipfel**. Ziel ist es, Herausforderungen und Potenziale für die chemische Industrie zu identifizieren und mit Unternehmen und Politik gemeinsame Lösungen zu verabreden. Themen des Chemiegipfels werden voraussichtlich die Energiewende, Chancen zur Stärkung von Innovationen und Aktivitäten zur verbesserten Akzeptanz für Industrie und Infrastruktur sein. Dazu treffe ich Vorstandsvorsitzende und Geschäftsführer zu einem intensiven Dialog am 6. November 2013 im Wirtschaftsministerium. Die Landesregierung macht mit dem Chemiegipfel deutlich, dass sie sich der großen Bedeutung der chemischen Industrie in Nordrhein-Westfalen bewusst ist. Es ist geplant, den intensiven Austausch in Folgegesprächen über einen längeren Zeitraum auszudehnen.

Chemiegipfel

Ein anderes Stichwort ist „**Elektromobilität**“. Sie ist ein wesentlicher Baustein für eine saubere und effiziente Mobilität der Zukunft. Ich sehe nicht nur den Klimaschutz-Aspekt, denn Elektromobilität kann erhebliche wirtschaftspolitische Bedeutung für NRW erlangen. Deshalb werden wir die Förderung und Unterstützung mit EU-, Bundes- und Landesmitteln fortsetzen. Unser bisheriges Landesengagement hat dazu beigetragen, dass NRW heute in Deutschland eine Schlüsselrolle in der Elektromobilität einnimmt. Im Dezember werden sich die in NRW laufenden

Elektromobilität

Projekte auf unserem 2. Großen „Kompetenztreffen Elektromobilität“ präsentieren. Hierbei werden die Kompetenz und die Vielfalt der Projekte in unserem Land deutlich werden.

Zweitens „NRW – Heimat der Familienbetriebe“

Mehr als 90 Prozent aller Unternehmen in NRW sind Familienbetriebe. Familienbetriebe stehen für Nachhaltigkeit, weil sie in der Regel über Generationen betrieben werden. Sie tragen auch Verantwortung für die Gesellschaft. Auch in diesem Bereich engagiert sich das MWEIMH sehr stark. Zu nennen ist hier an vorderer Stelle das **Mittelstandsförderungsgesetz**. Es bedeutet: Der Mittelstand redet mit: Die - damit in Zusammenhang stehende - im Mai eröffnete **Clearingstelle**, ist Teil davon und in ihrer Form einmalig in Deutschland.

Ich will aufgrund aktueller Debatten in der Öffentlichkeit nochmals deutlich machen, die Clearingstelle ist und bleibt unabhängig.

Ihre erste Stellungnahme wird sie zum Marktgesetz abgeben - noch im Oktober. Wenn von welcher interessierten Stelle auch immer, die Neutralität der Clearingstelle in Frage gestellt wird, möchte ich deutlich machen, dass das an der Sache vorbei geht.

Wir bauen **Bürokratie** ab und stärken Regionen: gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden treiben wir den Bürokratieabbau voran. Wir stellenungsverfahren nicht generell in Frage, weil sie auch Rechtssicherheit bieten. Vielmehr wollen wir im ganzen Land die Kunden- und Unternehmensorientierung der Verwaltungen verbessern. Wir ermuntern die Wirtschaft ausdrücklich, auf bürokratische Hemmnisse hinzuweisen und eigene konkrete Verbesserungsvorschläge zu machen.

Schwerpunkt:

Familienbetriebe

**MFG /
Clearingstelle**

**Bürokratie-
abbau**

Am 15. November 2013 findet der zweite **GRÜNDERGIPFEL NRW** in Düsseldorf statt. Dort können sich Gründungsinteressierte, Jungunternehmerinnen und -unternehmer austauschen und von Experten der STARTERCENTER NRW, der Förderbanken und des Bundeswirtschaftsministeriums beraten lassen. 2012 besuchten mehr als 1.000 Interessierte den ersten Gründergipfel. Im Rahmen des GRÜNDERGIPFEL NRW wird am 15. November auch der GRÜNDERPREIS NRW 2013 verliehen.

Gründergipfel

Wir wollen mit der **elektronischen Gewerbeanmeldung** Existenzgründungen weiter vereinfachen. Unser Ziel ist die Erledigung der erforderlichen Formalitäten mit einem Klick. Dazu entwickeln wir - gemeinsam mit dem Handwerk sowie den Industrie- und Handelskammern - ein anspruchsvolles, digitales Verfahren, das wir, wenn alle Beteiligten mitziehen, im Laufe des kommenden Jahres schrittweise einführen wollen. Gelingt dies, können wir in Zukunft Bürokratiekosten in Höhe von mindestens 3,6 Millionen Euro pro Jahr einsparen. Der Probetrieb für dieses ehrgeizige Modernisierungsverfahren ist bereits erfolgreich angelaufen.

**Elektron.
Gewerbe-
anmeldung**

Wir werden die **touristischen Stärken** unseres Landes weiter ausbauen und national und international neu positionieren. Wir haben die Vermarktung ebenso wie die Attraktivierung der touristischen Infrastruktur bereits mit erheblichen Fördermitteln flankiert. Das neue Landesmarketing, das in enger Abstimmung mit den touristischen Regionen entwickelt wurde, beginnt zu greifen.

Tourismus

Erste Erfolge werden sichtbar. Davon habe ich mich im Rahmen meiner touristischen Sommerreise vom 19. – 21. August 2013 persönlich überzeugen können. Auch im Rahmen des Projektes NRW.Natur richten wir unter anderem ein „Kompetenznetzwerk Natur“ ein und die Einbindung der neuen

Landesproduktmarke in das Landesmarketing wird vorbereitet. Am Ende geht es darum, die naturtouristischen Attraktionen unseres Landes über die neue Landesproduktmarke zu bündeln und neue Angebote für den ländlichen Tourismus zu initiieren.

Diesen erfolgreichen Weg wollen wir gemeinsam mit den Tourismusregionen des Landes und dem Tourismus NRW e. V. fortsetzen. Wir haben deshalb die Förderung des Tourismus um rund **400.000 € in der Titelgruppe 97 verstärkt**.

Zum prognostizierten weiteren Zuwachs werden die Landesproduktmarke „NRW.Natur“, die landesweite Plattform für barrierefreien Tourismus, das Standortmarketing mit Tourismus.NRW, NRW.Invest und NRW.International beitragen.

Anrede,

Da, wo es Sinn macht, werden wir das Tourismusmarketing mit dem Standortmarketing enger verbinden und damit bin ich bei einem Politikbereich, der sowohl für die Leitmärkte als auch für andere Branchen und Themenfeldern wichtig ist – der **Außenwirtschaft**.

Außenwirtschaft

Außenwirtschaft, Präsenz auf internationalen Leitmessen in Deutschland sowie Standortmarketing spielen für das exportstärkste Bundesland Nordrhein-Westfalen eine herausragende Rolle. Nahezu jeder vierte Arbeitsplatz in NRW ist direkt oder indirekt vom Export abhängig. Die Bedeutung der Außenwirtschaftsförderung – durchgeführt von der NRW.International –, Messebeteiligungen im Inland sowie des Standortmarketings – durchgeführt von der NRW.Invest, beispielsweise mit der Standortmarketingkampagne "Germany at its best: Nordrhein-Westfalen" – wird auch durch den Haushaltsansatz 2014 unterstrichen.

Zur Sicherung der Exportfähigkeit der NRW-Wirtschaft, zur Stärkung der Internationalisierung der KMU und zur

Verbesserung des Images und der Attraktivität des Standortes werden zur Zeit die mittel- oder unmittelbaren landeseigenen Strukturen der Außenwirtschaft in Zusammenarbeit mit den Akteuren und Partnern in der Außenwirtschaft in NRW im Sinne der Koalitionsvereinbarung zur weiteren Optimierung und Hebung von zusätzlichen Synergien überprüft und weiter entwickelt.

Anrede,

NRW ist noch immer das einzige Bundesland, das einen Handwerksminister stellt. Und wir stärken das Handwerk: Auf Handwerksinitiative 1.0 folgt **Handwerksinitiative 2.0**. Im ersten Amtsjahr wurden die neun Punkte der Handwerksinitiative 1.0 mit dem InnovationsGutschein-Handwerk erfolgreich abgeschlossen. Dieser Gutschein ermöglicht längere Transfervorhaben zwischen Forschungsinstituten und Handwerksbetrieben. Die Handwerksinitiative 2.0 klärt Fragen der Anerkennung beruflicher Qualifikationen und der Bildungsinfrastruktur des Handwerks. 2012 fand erstmals ein Meistertag statt. Erfolgreich ist die Meistergründungsprämie, das zentrale Instrument der Nachwuchsförderung. Wie ich - insbesondere auch hier im Ausschuss - immer wieder betont habe, wird die Meistergründungsprämie fortgesetzt. Pro Gründung gibt es 7.500 Euro. In diesem Jahr stellten bislang über 400 Meister einen Antrag.

Anlässlich der Kammertage besuche ich alle 16 IHK und sieben Handwerkskammern in NRW. Das direkte Gespräch und der direkte Einblick an Ort und Stelle verbessern deutlich die Qualität der Kontakte und damit auch der Politik.

Drittens „NRW – Raum für Kreative“

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Sichtbarkeit der Branche und die Vernetzung der Akteure untereinander aber auch mit anderen Branchen deutlich zu verbessern. Wir wollen

Handwerk

Schwerpunkt

Kreativwirtschaft

Kreativschaffenden einen besseren Zugang zu Märkten und Finanzierungsmöglichkeiten verschaffen und den Wertschöpfungsbeitrag der heimischen Kreativwirtschaft nachhaltig erhöhen. Um diese Ziele zu unterstützen, haben wir eine neue Titelgruppe 99 zur Förderung der Kreativwirtschaft im Kapitel 14 730 eingerichtet und die Förderung um rund 300.000 Euro auf rund 700.000 Euro aufgestockt.

Die **Kultur- und Kreativschaffenden** sind in der Regel Kleinstunternehmer – aber in der Menge sind sie stark. Nach der Bruttowertschöpfung liegt die Kreativwirtschaft in NRW, unter Einschluss der Presseunternehmen, an dritter Stelle hinter der Autoindustrie und dem Maschinenbau, bei den Arbeitsplätzen sogar auf Platz 2 hinter der Metallindustrie.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist Impulsgeber und Motor für Innovationen in anderen Branchen. Aber Designer, Modelleute, darstellende Künstler oder Musiker haben es oft schwer, Arbeitsräume zu pachten und Kredite zu erhalten. Dabei sind Kreative genauso sichere Mieter wie andere auch, haben sogar einen positiven Effekt auf andere Branchen. In den Anfangsjahren stehen Kreative und andere Gründer oft vor einer zu hohen Hürde zum Kapital/Fremdkapital.

Konkret: Wir wollen auf die Kreativwirtschaft zugeschnittene **Betriebsmittel-Darlehen**. Dafür laufen Gespräche mit der NRW.Bank. Außerdem werden wir den Leitmarkt Kreativwirtschaft vorantreiben und der Kreativwirtschaft einen besseren Zugang zum Markt verschaffen, zum Beispiel über Messen.

**Betriebsmittel-
Darlehen**

Anrede,

mit diesen Ausführungen habe ich Ihnen die Schwerpunkte der Wirtschaftspolitik verdeutlicht, die sich im Entwurf des Einzelplans 14 zum Haushalt 2014 entsprechend niederschlagen. Ich wünsche uns allen eine offene und anregende Diskussion und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

